



# ALUMNI-NEWSLETTER 2018



## Trauer um Bernd von Maydell

Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Baron von Maydell ist nach einem ereignisreichen, erfüllten und höchst erfolgreichen wissenschaftlichen Leben verstorben. Er wurde 1992 zum wissenschaftlichen Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft und zum Direktor des Instituts, das damals noch Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht hieß, berufen. Bernd von Maydell leitete es bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2002, blieb ihm aber noch viele Jahre danach durch einen intensiven wissenschaftlichen und persönlichen Austausch verbunden. Als Institutsdirektor hat er, wie zuvor schon als Professor an der Freien Universität Berlin und der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, nicht nur das deutsche, europäische und internationale Sozialrecht mit geprägt, sondern sein Wissen auch Regierungen und nationalen wie internationalen Organisationen zur Verfügung gestellt. Von Maydells Aktivitäten waren auch getragen von dem Anliegen, durch Sozialrecht zum sozialpolitischen Fortschritt beizutragen.

## Forschungsthema Migration

Zwei Projekte beleuchten die Rechte auf und im Aufenthalt

Auf eine besondere Gruppe von Migranten konzentriert sich ein Forschungsprojekt über „Crisis Migrants“, das die sozialrechtliche Abteilung in Kooperation mit der University of California, Davis, durchführt. Grob gesagt, können Migranten mit unsicherem oder ohne Aufenthaltsstatus als „Crisis Migrants“ bezeichnet werden.

Ausgehend von der These, dass das Maß der öffentlichen Unterstützung bei der Integration von Migranten sich nach der Länge des Aufent-

halts richten sollte, liegt das Hauptforschungsinteresse auf der Frage, welche Rechte auf Aufenthalt und im Aufenthalt „Crisis Migrants“ haben. Die Ergebnisse mit Fallstudien aus der ganzen Welt werden voraussichtlich 2019 publiziert.

Insbesondere undokumentierte Migranten stehen im Fokus der MPG-Wissenschaftsinitiative „The Challenges of Migration, Integration and Exclusion“, in dessen Rahmen beide Abteilungen des Instituts gemeinsam forschen.



Migranten mit unsicherem oder ohne Aufenthaltsstatus stehen im Zentrum der Untersuchungen zu „Crisis Migrants“. Foto: Reuters

## Soziale Rechte in Krisenzeiten

Den Reformen in europäischen Ländern, die besonders von der Finanzkrise der vergangenen Jahre betroffen waren, widmet sich ein Forschungsprojekt unter der Leitung von Dr. Anastasia Poulou und Prof. Ulrich Becker.

Über die durchgeführten Reformen in den nationalen Sozialversicherungssystemen hinaus untersuchen die beteiligten Wissenschaftlerinnen

und Wissenschaftler, welche Menschenrechte und Verfassungsgrundsätze von den Reformen betroffen waren. Gegenstand der Analyse ist auch die Frage, inwieweit die Konditionalitäten der Finanzhilfe die Verfassungslehre der Länder beeinflusst haben.

Der Sammelband wird neun Länderberichte umfassen, darunter Griechenland, Irland, Portugal, Italien und Spanien.



Renommierte Wissenschaftler aus allen von der Finanzkrise betroffenen europäischen Ländern beteiligen sich an dem Projekt.

## Personalalia

**Anika Seemann** hat von **Melanie Hack, Ph.D.**, das Skandinavien-Referat übernommen. Ebenfalls neu in der Abteilung ist **Dr. Linxin He** aus China. **Dr. Roman Grinblat** ist **Dr. Philipp Wien** im Bereich Gesundheitsrecht nachgefolgt.

Fragen der Migration, insbesondere im Rahmen der MPG-Wissenschaftsinitiative bearbeiten **Dr. Constantin Hruschka** und **Tim Rohmann**

**Dr. Simone Schneider** und **Teodora Petrova** widmen sich seit circa einem Jahr unter anderem der Social Policy and Law Shared database (SPLASH).

Das Institut verlassen hat **Prof. Dr. Hans-Jochen Reinhard**, der allerdings weiterhin die Zeitschrift ZIAS betreut.



Ehemalige und aktuelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts beim Alumni-Treffen 2017.

## Die Zukunft des Sozialrechts

### Welche Rolle können Hochschulen in Lehre und Forschung spielen?

Dem Sozialrecht wird in der universitären Landschaft immer weniger Aufmerksamkeit zuteil. Vor diesem Hintergrund ging das 7. Alumni-Treffen der Frage nach, welche Bedeutung die Hochschulen für angewandte Wissenschaften für die Sozialrechtslehre und die Sozialrechtswissenschaft haben und perspektivisch einnehmen können.

Alumna Prof. Dr. Yasemin Körtek berichtete diesbezüglich von ihren Erfahrungen an der Hochschule der Bundesagen-

tur für Arbeit. Hier lägen die Schwerpunkte im Fach Recht unter anderem bei Sozialleistungssystemen, Verwaltungsverfahren und Maßnahmen der Arbeitsförderung. Die Forschungsarbeit sei durch Interdisziplinarität, ein hohes Lehrdeputat und den Fokus auf Drittmittel jedoch erschwert. Einen stärkeren Fokus auf sozialrechtliche Inhalte haben zwei Studiengänge an der Hochschule Fulda, die Prof. Dr. Hans-Joachim Reinhard, Dekan der Fakultät für Sozial-

und Kulturwissenschaften und langjähriger Mitarbeiter des Instituts vorstellte. Die in Fulda angebotene Ausbildung zum/zur Sozialjuristen/Sozialjuristin sei in Deutschland einmalig. Zusammenfassend ließ sich feststellen, dass die Hochschulen eine wichtige Aufgabe in der anwendungsorientierten Lehre und Forschung übernehmen. Die Lücken, die die Universitäten im Sozialrecht hinterlassen, vermögen sie trotz aller Bemühungen aber nicht zu schließen.

## 1. Max-Planck-Tag: Forschung zum Anfassen

In ganz Deutschland wurde am 14. September mit über 22.000 Besuchern der erste Max-Planck-Tag gefeiert. Anlass waren drei Jubiläen, darunter der 160. Geburtstag von Max Planck.

Das MPI für Sozialrecht und Sozialpolitik war mit einem interaktiven Stand bei der zentralen Veranstaltung am Marstallplatz in München vertreten. Dort gab es unter anderem die Möglichkeit, sein Wissen bei einem Quiz zu testen und die sozialen Rechte

von Flüchtlingen kennen zu lernen.

Auf der großen Marstallplatz-Bühne stellte sich Dr. Constantin Hruschka der Herausforderung, beim Science Slam seine Forschung in zehn Minuten dem Publikum zu erklären. Zudem ging Prof. Ulrich Becker zusammen mit Prof. Wolfgang Schön (MPI für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen) der Frage nach: „Mehr Brüssel oder mehr Berlin? Steuern und Sozialleistungen im Europa von Morgen“.

## Lesenswert

*Tineke Dijkhoff, Lethokwa George Mpedi (Hrsg.): Recommendation on Social Protection Floors, Alphen aan den Rijn 2018*

\*\*\*

*Eva Maria Hohnerlein, Sylvie Hennion, Otto Kaufmann (Hrsg.): Erwerbsverlauf und sozialer Schutz in Europa, Berlin 2018*

\*\*\*

*Ulrich Becker/Hans-Joachim Reinhard (Hrsg.): Long-Term Care in Europe, Cham 2018*

\*\*\*

Schriftenreihe „Studien aus dem MPISOC“:

*Stefan Stegner: Zwischen Souveränität und Ökonomie, Band 70, 2018*

*Dafni Diliagka: The Legality of Public Pension Reforms in Times of Financial Crisis, Band 69, 2018*

*Olga Chesalina/Ulrich Becker: Die Verantwortung des Arbeitgebers für den sozialen Schutz in Russland, Band 68, 2018*

*Ulrich Becker: Soziales Entschädigungsrecht, Band 67, 2018*



Dr. Simone von Hardenberg im Gespräch mit einer Besucherin am Stand des Instituts auf dem Marstallplatz in München.